



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 29. Juni.

Zur 300jährigen Jubelfeier des Domgymnasiums zu Merseburg.

Commlttonen, seid willkommen!
Gegrüßet seid in unsrer Stadt!
Die Euch zu Ehr' zu Lieb' und Frommen
Sich festlich reich geschmücket hat.

Die Flaggen weh'n, die Häuser prangen,
Umflungen grün mit Eichenreis,
Viel' edle Gäste zu empfangen
Aus nah und fern, aus jedem Kreis.

Die alma mater ruft die Söhne
Der Kunst und Wissenschaft herbei;
Daß ihre Schaar die Theure kröne
Zum Jubelfest, mit Lieb' und Treu.

Dreihundert Jahr, welch' reichen Segen!
Hat sie in Euer Herz gestreut;
Dreihundert Jahr, auf allen Wegen
Hat ihre Hand Euch stets erfreut.

Ihr alt Gewand birgt ew'ge Jugend
Der Schönheit, Weisheit und der Kraft;
Gestützt auf Hoheit und auf Jugend,
Die Göttliches und Großes schafft!

Drum strömt herbei aus Deutschlands Zonen,
Greis, Mann und Jüngling auf, herbei!
Und schmücket Sie mit Ehr und Krone;
Daß ewig Ihre Herrschaft sei.

Ihr Zeus's Tochter all, verkündet
Des großen Gottes heil'ge Macht;
Was Eure Fackel einst entzündet,
Bernichte keine finst're Nacht.

Du, Melpomene, singe heute
Begeistert Deiner Heldenchor!
Und tritt mit Deinem Götterkleide
Aus dem Olymp selbst hervor.

Wenn ringend heiß, um Kron' und Leben,
Bei ihrem dunklen Schicksals Gang,
Im Kampfe Deine Treuen beben,
Tönt schwermuthsvoll Dein Trauerfang.

Erato, Du, mit goldner Leier,
Berkläre sie mit Deinem Blick!
Und singe von der Minne Feier
Und von der Menschheit höchstem Glück.

Bernehmet denn, ihr Muses-Söhne,
Was Jener Weisheit denkt und spricht;
Und Ihre Reden, Ihre Töne
Verstummen in den Herzen nicht.

Wenn dieses Festlied längst verklungen,
Und Stürme dieses Blatt verweh'n —
Preis, alma mater, Dir gesungen,
Dein Grund bleibt unbeweglich steh'n. —

C. S.

Bekanntmachungen.

Es soll die diesjährige Nutzung des Obstes:

- 1) im Mühlholze bei der Stadt Schkeuditz am Montag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf der Ziegelscheune hieselbst,
 - 2) in den Gewerichten des Unterforstes Merseburg am Dienstag den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr, im Hospitalgarten bei Merseburg
- an die Meistbietenden verpachtet werden.
Schkeuditz, den 26. Juni 1875.

Königliche Oberförsterei.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit so oft vorkommenden Beleidigungen von Bahnbeamten im Dienst, die mitunter sogar in thätliche Angriffe übergegangen sind, wird hiermit auf §. 68. alinea 2 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands hingewiesen, wonach im Dienst befindliche Bahnpolizei-Beamte, also auch Bahn- und Hilfswärter, Portiers und Nachtwächter, Zugführer, Schaffner u. s. w., sofern dieselben Uniform oder Dienstabzeichen tragen, die Rechte der öffentlichen Polizeibeamten besitzen, und Beleidigungen u. s. w. derselben in entsprechender Weise bestraft werden.

Die sämtlichen Beamten sind auf das Strengste angewiesen, jeden derartigen Fall zur Anzeige zu bringen.
Weißensfeld, den 22. Juni 1875.

Die Verwaltung der I. Bahn-Abtheilung.

W. Hofmann.

Fliegenfänger verkauft à Stück 5 Sgr.

A. Boigt, Neumarkt Nr. 74.

Thüringische Eisenbahn.

Am 13. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, wird im Saale des Gartenlokales Belle-Vue zu Halle a/S. die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation der Theilnehmer, ergiebt die in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.
Erfurt, den 19. Juni 1875.

Die Direction.

Vom heutigen Tage an verkaufe ich das
Seidel Lagerbier für 1 Sgr.

Merseburg, den 26. Juni 1875.

J. Sungen, Vorstadt Neumarkt.

Auction.

Donnerstag den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr, soll auf dem Kinderplage eine große Carroussellplane meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Zwei kleine Handwagen stehen zu verkaufen beim Schmiedemeister Scherling in Kriegsdorf bei Merseburg.

Presskohlensteine, bester Beschaffenheit,

verkaufe auf meiner Grube b/Webau unweit Hohenmölsen à 7 Mark (2 Thlr. 10 Sgr.) pr. Mille. Bei Abnahme von mindestens 50 Mille entsprechend billiger.

A. Riebeck.

Auction.

Sonnabend den 3. Juli 1875, von früh 8 Uhr an, versteigere ich im Saale des hiesigen Rathskellers die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder. Etwaige Prolongationen finden nur bis zum 1. Juli Berücksichtigung.

Max Thiele.

Windmühlen-Verkauf.

Todesfalles halber bin ich geneigt, meine in der besten Wind- und Mahlage zwischen Poras und Pulgar gelegene Mühle mit zwei Gängen, sowie Wohnhaus und Zubehör und einem Areal von 6 Aclern Feld sächsisches Maas, mit oder ohne Feld, auszug- und herbergfrei, mit oder ohne Inventar, sowie ausgezeichnete Ernte, Alles ist im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben, welche der Kündigung nicht gleich unterworfen ist. Kaufliebhaber wollen sich persönlich an mich wenden.

Poras bei Zwenkau. Traugott Schulze, Mühlenbesitzer.

Grundstücksverkauf.

Sonnabend den 3. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthose zu Caja die der Frau Busch in Caja und dem Rentier Nießmann in Weisensfels gehörigen Grundstücke, bestehend in einem Bauergute zu Caja mit etwa 110 Morgen Land in Cajaer und Klingdörschener Flur entweder im Einzelnen oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 22. Juni 1875. Böfvel, Rechtsanwalt und Notar.

Zwei Schilben, 1 1/4 Jahr alt, hat zu verkaufen
Löpitz. Heinrich Sterkner.

2 Stück polirte Kommoden sind wieder vorrätzig bei
L. Nepold, Tischlermeister, Gotthardtsstr. 16.
Dasselbst ist auch eine Schlafstelle offen.

Wagenspiegel sind zu haben beim
Böttchermeister Grube
in Frankleben.

Eine dressirte engl. Jagdhündin, sowie ein junger Hund sind zu verkaufen Amtshäuser 8. Auch sind noch kräftige Braunkohlplanzen und täglich frischer Salat abzugeben.

Zum Kinderfest kann Schilf verkauft werden. Karlstraße Nr. 2.
August Kühn.

Auf Rittergut Geusa soll Freitag den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, die Nutzung des Obstes in den Grasgärten an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen erfährt man im Termine.

Ein paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen große Sirtistrafse Nr. 5.

In meinem Hause an der Bahn habe ein Logis, 1/2 Etage, per 1. October zu vermieten. Julius Thomas, Reumarkt.

Ein freundliches Logis, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sofort an ruhige Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst ein kleineres Logis mit Stube, zwei Kammern und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen Mälzerstraße Nr. 10.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen Weisensfelsers Straße Nr. 9.

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu beziehen Schmalsestraße 26.

In dem neu erbauten Hause ist die Partere Wohnung, sowie die 1. Etage zu vermieten und gleich oder 1. October beziehbar Karlstraße Nr. 2.

Zwei Logis sind Saalstraße Nr. 12. zu vermieten; das eine kann sofort oder beide Michaelis bezogen werden.

Gotthardtsstr. Nr. 28. ist die erste Etage zu vermieten und ersten October zu beziehen.

Zwei Logis sind zu vermieten Breitestraße Nr. 13.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen Oberburgstraße Nr. 2.

Logis-Vermietung.

In zweiter Etage Markt Nr. 24. ist ein Logis zum 1. October d. J. zu beziehen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Mälzerstraße Nr. 6., sondern große Ritterstraße Nr. 25. wohne.

Achtungsvoll
Hermann Gärtner, Schlossermeister.

Meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit zur Anzeige, daß ich meine Wohnung auf kurze Zeit Clobigkauer Strasse Nr. 12. an der Funkenburg verlegt habe.

Achtungsvoll

K. Lindner, Sadirer

Nächsten Sonnabend, als den 3. Juli, bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 — 1 Uhr zu sprechen.

C. Haun.

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die grösste Auswahl in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

Jul. Mehne.

Merseburg, den 28. Juni 1875.

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe ich das von meinem verstorbenen Sohne Hermann Löhr hier innegehabte

Drougerie-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft

an Herrn Hermann Reichel

käuflich übergeben.

Indem ich für das dem Verstorbenen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf den jetzigen Herrn Inhaber gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Andreas Löhr.

Merseburg, den 28. Juni 1875.

P. P.

Unter höchster Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das von Herrn Hermann Löhr hier innegehabte

Drougerie-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft in demselben Umfange von heute ab unter meinem Namen fortführen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich gütigst zu übertragen, ich werde mir dasselbe durch reelle und freundliche Bedienung zu erwerben und zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Hermann Reichel.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die echte Süßmilch'sche Ricinusölpomade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. bei

Emil Wolff in Merseburg am Roßmarkt.

Die als probates Hausmittel

gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebt

Stollwerck'schen Brust-Bonbons
aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant Köln, Hochstraße 9.,
beziehen ihre, in ganz Europa bereits erlangte ausgebreitetste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Per Paquet à 50 Pf. käuflich in Merseburg: bei F. F. Beerholdt; Aug. Rudolf; Heinr. Schulze jun.; Cdr. C. F. Sperl.

Patent-

Frucht-Reinigungs-

und

Sortir-Maschine.

Moritz Weil jun.,

Maschinenfabrik.

Lüchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Bei Göpel- und Handdreschmaschinen unentbehrlich. Frucht wird mit sammt aller Spreu aufgeschüttet. Man reinigt und sortirt daher per Stunde, was per Tag gebrosen wurde. — Zur Saatfruchtbereitung ungeschätzbar. Garantie u. Probezeit, Preis franco Nr. 180.

Frankfurt a.M., landw. Halle.
Wien, Franzensbrückenstr. 13

Nachdem uns von dem Herrn Commerzienrath **Bergmann** in Firma „**Reudnitz - Leipziger Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei in Reudnitz - Leipzig**“ das

General-Depot

von sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen

übertragen worden ist, empfehlen wir uns den Herren Landwirthen recht angelegentlichst zur Entgegennahme jeder Bestellung und bemerken zugleich: daß die Preise durchaus ganz dieselben sind, denn direct von genannter Fabrik entnommen, die Zahlungsbedingungen ebenfalls nach Wunsch vereinbart werden können.

Zur Ansicht eventuell Kauf stehen **Maschinen** in unserer Fabrik aus, sowie **Preiscurante** zur Einsicht ebendasselbst ausliegen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Etablissement zur Fertigung von den größten wie kleinsten **Neubauten** und **Reparaturen** in **Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Kohlengruben, Dampfziegeleien**, überhaupt da, wo Dampfbetrieb vorhanden.

Locomobilen, Dampfmaschinen & Dampfpumpen werden als **Specialität** behandelt.

Ebenso werden sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen schnell, sauber, solid und billig von uns reparirt.

Kramer & Co.,

Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik.

Nr. 18.

Der Ausverkauf

Nr. 18.

von meinen nur gut und dauerhafter Schuhwaaren dauert bis den 5. Juli Nachmittags.

Achtungsvoll

S. Ziegler.

Mycothanaton,

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15 jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin W., Leipziger Strasse 107.

Jahres-Abschluß von 1874 des neuen Consum-Bereins zu Merseburg e. G.

Einnahme.		Ausgabe.	
von 10,519 Thlr. Marken Dividende von den Lieferanten		Auf 10,402 Thlr. Marken Dividende die Mitglieder erhalten	
	1874		1874
	561 22 6		504 11 —
		Bewaltungskosten	33 25 —
		Utenstücken	16 23 1
		Reservefonds	6 23 5
			561 22 6
Summa	561 22 6		
Ausgabe	561 22 6		
Bestand	— — —		
Mitgliederbestand von 1873 126.			
Neu eingetreten 8.			
Ausgeschieden 15.			
Bestand 1874 119.			

Der Vorstand des neuen Consum-Bereins zu Merseburg e. G.
G. Pfeiffer. W. Volkland. Beyer.

Einladung zum Abonnement auf die illustrierten Modenzeitungen

Victoria,

XXV. Jahrgang. Erscheint 4 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit 6 colorirten Modekupfern): **2 R. Mark 25 Pf.** (22 1/2 Sgr.)

Haus und Welt,

IV. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr: **2 R. Mark** (20 Sgr.)

Dasselbe. **Prachtausgabe** mit jährlich 52 colorirten Kupfern: **4 R. Mark 50 Pf.** (4 Thlr. 15 Sgr.)

Illustrierte

Modenzeitung,

II. Jahrgang. Erscheint 1 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr: **80 Pf.** (8 Sgr.)

Verlag von **Franz Ehardt,**
Berlin.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen **Probe-Nummern gratis.**



Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage allein in Deutschland
192,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historisehen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1,25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Friedrich Stollberg** in Merseburg.

Galanterie-, Kurz- & Stahlwaaren
empfehl

L. W. Hellwig,

Markt Nr. 3.

Zur Säcularfeier des Domgymnasiums zu Merseburg!

„Neue Lieber aus Wittenberg“
von
F. Prühle
(ehemaliger Schüler der Anstalt).
Preis 0,60.

Merseburg. Buchhandlung von **F. Stollberg.**

**Neue fließend fette Isländer Heringe,
ff. Gothaer Cervelatwurst,
pr. Gmmenthaler Schweizer Käse**
empfehlen
Hermann Rabe.

**Neue fließend fette Isländer Heringe und
Stockfisch**
empfehlen
Emil Wolff.

Attest.

Dank dem Glöckner'schen Pflaster*), dem segensreichen Mittel, welches mich von langen Leiden erlöst. Ich litt seit Jahren an offenen stark geschwollenen Füßen, was ich dagegen angewendet, ist unbeschreiblich, ebenso die Schmerzen, die ich erduldet. Nach Anwendung obigen Pflasters wurde es besser, und nach 10 Wochen trat vollständige Heilung ein. Möge es noch vielen derartig Leidenden zur Gesundheit verhelfen.

Frau **Marie Egler** in Schkeuditz b. Halle a/S.

*) Echtheit mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Altleben, Hopla** und Löwenapothek in **Halle a/S.**; Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Dresdener Hühneraugenpflaster
nebst Gebrauchsanweisung à Stück 1 Sgr., pro Dbd. 10 Sgr. bei
Gustav Lott.

Abschießsvögel von 10 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. p. Stück, **Fahnen, Trommeln, Lanzen & Schärpen** und eine reiche Auswahl kleinerer Geschenke zum bevorstehenden Kinderfeste empfiehlt
H. Limprecht,
Rothmarkt Nr. 7.

Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 39. enthält:

Zweimal verkauft. Aus den Annalen einer alten Reichsstadt. Von Ottilie Wildermuth. (Schluß). — Jugendberinnerungen. Von einem süddeutschen Freunde des Daheim. III. Buch. Die Jünglingsjahre. (Fortsetzung). — Zur Geschichte des blauen Montags. Von Moritz Busch. — Der Untergang des „Schiller.“ Mit 2 Illustrationen. — Am Familientisch: Die Erhaltung und Hebung des deutschen Volksliedes. Von Hermann Jäger. — Eine Veteranin der Freiheitskriege. Mit Ferdinand von Schmettau's Porträt. — Zur Hofzeit 1875. Gedicht von Karl Gerol.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg**

Jubiläum.

Alle Festgenossen, auch diejenigen, welche die Festkarte bereits abgehoben haben, werden dringend erlucht, am 29. Juni persönlich auf dem Bureau zu erscheinen (vergl. Progr. Dem. 3.), um die Festschrift und ein Nachrichtenblatt in Empfang zu nehmen, sich in das Fest-Album einzuzichnen u. s. w. Angenehm wäre es uns, wenn die Herren Festgenossen aus Merseburg und Umgegend dazu womöglich die Stunde zwischen 3 und 5 Uhr Nchm. wählen wollten, in denen keine Züge ankommen.

Bauftragten kann die Festschrift u. s. w. nicht ausgehändigt werden. — Eine Festmedaille (à 5 Sgr.) ist auf dem Bureau zu verkaufen.

Merseburg, den 25. Juni 1875.

Das Fest-Comité.

Zur Feier der **Schlacht bei Königgrätz** auf **Sonabend den 3. Juli, Abends 8 Uhr,** im Gasthause zu **Milzau** ladet alle Patrioten zum Ball ergebenst ein
der Kriegerverein.

(Hierzu eine Beilage.)

Jubiläum.

Diesigen Festgenossen, welche den Ausflug nach Kösen und der Rudelsburg am 1. Juli mitzumachen gedenken, werden gebeten, sich in einer auf dem Bureau ausliegenden Liste einzuzichnen, damit der Bahnverwaltung die ungefähre Stärke des Extrazuges angegeben werden kann. Preis für Festgenossen 17 Sgr.

Das Fest-Comité.

Jubiläum.

Zu dem Fest-Actus in der Domkirche haben nur Damen Zutritt, wenn sie durch Ueberendung von Marken besonders eingeladen sind.

Das Fest-Comité.

Jubiläum.

Der Eintritt in den Salon zum Festmahl am 30. Juni wird nur gegen Vorzeigung der Festkarte gestattet.

Das Fest-Comité.

Beschäftsstation Bedra betreffend.

Den Pferdezüchtern zur Nachricht, daß die in Bedra stationirten Geflügelställe „Ulde“ und „Damascus“ noch bis zum 11. k. M. daselbst verbleiben werden.

Wir empfehlen daher den Stutenbesitzern, diese Verlängerung der diesjährigen Deckperiode noch zu benutzen und die von unserer Musterungs-Commission als zur Zucht geeignet anerkannten Stuten der Station zur Deckung zuführen zu lassen.

Das Directorium

des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

Sonntag den 4. Juli c.

Concert

des Männer-Gesangvereins „**Neunzehner Lauterbach'scher Verein**“ aus Leipzig

im Saale des Herrn **Decker** zu **Kenschberg.**

Anfang präcis 3 Uhr Nachmittags. Programm an der Kasse.

Entrée 50 Pf.

Sonntag den 4. Juli

Johannisbier auf der Bergschenke

zu **Wegwitz**; es ladet freundlich ein **die Jugend.**

Ein Mädchen, in der Küche erfahren, sucht zum 1. September Frau Oberstabsarzt **Bogel**, Rothmarkt 7.

Ein Canarienvogel, weißlich gelb mit grüngrauer Kruppe, ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Schmalestraße 5.**

Eine Briestafel ist am 28. d. M. auf der Fahrt von Halle nach Merseburg und vom Bahnhofe bis auf den Markt verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim **Handelmann Lehmann** am **Rathskeller.**

Für die vielfachen Beweise der innigsten Theilnahme an unserm herben Schicksalsschlage, dem Tode unserer kleinen Tochter **Sedwig**, sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die Familie **Heyde**, Rischmühlenschleuse.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, der **Rangirmeister Friedr. Erbert**, bei Ausübung seines Dienstes auf **Bahnhof Leipzig** verunglückt ist.

Die trauernden Geschwister **Erbert.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 21. bis 27. Juni.

Eheschließungen: der Leberhändler **G. A. Knoch** aus **Greiz** und **L. A. C. Schumpelt**; der Inspections-Bureau-Affist. der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn **Chr. W. A. Wölfel** aus **Leipzig** und **J. Fr. Riehsch**; der Metalldreher **Ch. K. Naumann** und **Fr. C. Schmidt**; der Seconde-Lieutenant im **1. Hülfr. Inf. Reg. Nr. 12** **L. G. Fr. C. Freiherr von Hagel** und **A. C. L. Th. von Neben**; der Oekonom **Fr. A. S. Müller** aus **Wenhsau** und **A. A. Händel**; der Schlosser und Mechaniker **K. W. Lowitsch** und **M. G. P. Steye**; der Metalldreher **Fr. G. Hahn** und **A. L. Lowitsch**.

Gebohren: dem Werkführer **F. W. Friedland** ein S., **Neumarkt**; dem Handarbeiter **J. R. Glas** eine Z., **Neumarkt 36**; dem Schuhmachermeister **Ed. W. Brehme** eine Z., an der **Geißel 4**; dem Schuhmachermeister **Fr. W. Große** ein S., **Gottshardtstraße 44**; dem Buchbinder **Fr. Reinhold Lanneberg** ein S., **gr. Ritterstraße 1**; dem Handarbeiter **Fr. C. Munkelt** eine Z., **Breitestr. 4**; dem Handarbeiter **Fr. W. Mangold** ein S., **Krautstr.**; dem Schneidermeister **K. Wenzke** ein S., **Schmalestr. 23**.

Gestorben: des Schneiders **Hilibrand** **S. Karl Richard**, 14 Z., **Schwäche**, **Sand 15**; die vermittl. Stellmachermeisters **Umuß**, **Friederike** geb. **Meyer**, 67 J., 6 M., **Herzschlag**, **Karlstr.**; des Tischlermeisters **Petz Jüllingsf.**, **Hermann Otto**, 9 W., **Schwäche**, **Breitestr. 2**; der Geh. Rath **Hermann Wilhelm Alexander Prime**, 63 J., 3 M., 2 Z., **Herzschlag**, **Burgstr. 13**; ein außerehel. S., 5 W., 4 Z., **Darmrentzündung**; des Handarbeiters **Lande S. Karl Franz**, 7 M., 23 Z., **Zahnkrämpfe**, **Sand 6**; die unverehel. **Caroline Tischbühl**, 71 J., 3 M., **Wassersucht**, **Unteraltersburg 47**; des Schienenmeister **Heyde L. Clara Hedwig**, 2 J., 9 M., 25 Z., **Herzschlag**, **Rischmühlenschleuse**, die vermittl. **Geh. Kriegsrath Voh**, **Friederike Charlotte** geb. **Kämpfer**, 84 J., **Altersschwäche**, **Poststr.**; der Schlossermeister **Andreas Ludwig Hoffe**, 28 J., 7 M., **Lungenüberfulose**, **grüne Str. 2**; des Fabrikarb. **Niemann hinterlassene Tochter Christiane Emilie**, 18 J., 6 M., **Lungenentzündung**, **Neumarkt**.

Neu! Neu! Feinstes Tafelgetränk.

Zum bevorstehenden 300 jährigen Jubiläum des hiesigen Domgymnasiums empfiehlt feinstes, hierorts noch nicht verzapftes Prioritäts-Bier à Flasche 25 Pf., 16 Flaschen für 3 Mark exel. Glas. Restaurateur zur grünen Tanne. Franz Sad.

Achtung!

Hierdurch mache ich bekannt, daß es von jetzt an jeden Dienstag und Freitag Jung-Bier in meiner Brauerei zu Köffen giebt, sowie den Einwohnern zu Merseburg, daß ich an den vorgenannten Tagen bei dem Rentier Braune, Liefer Keller, Bier aus meiner Brauerei verkaufe. B. Schwarz, Köffen.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Lieutenant im Kgl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12, Freiherr von Hagle mit Jgfr. C. E. L. Th. von Reden - Beerdigt: den 28. Juni der Schlosser Lohse.

Stadt. Getauft: Bruno Marx, Sohn des Schneidemstrs. Piep; Marie Anna, Tochter des Buchbinders Kretschmar; Gustav Adolph, Sohn des Sattlermeisters Friedrich. - Getrauet: der Mechaniker K. W. Lomisch mit Jgfr. M. S. P. Gleye hier; der Detonome F. A. S. Müller in Menschau mit A. A. Hängel hier. - Beerdigt: den 24. Juni der einzige Sohn H. Ehe des Schneiders Hilbrandt; der jüngste Zwillingssohn des Tischlernstrs. Pers; den 25. ein unehel. Sohn; den 27. der jüngste Sohn des Handarb. Tausche. Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Fr. Diac. Hilbrandt.

Neumarkt. Getauft: Otto Marx, ein unehel. Sohn. - Beerdigt: den 28. Juni die jüngste Tochter des Kgl. Schulsensstrs. Heyde; den 30. die 4. Tochter des verstorb. Fabrikarb. Niemann.

Altenburg. Getauft: der Sohn des Schauspiel-Directors Heinecke; der Sohn des Detonomen Steiner. - Getrauet: der Maschinenarb. Raumann mit F. C. Schmidt. - Beerdigt: den 22. Juni der Kgl. Geh. Reg. Rath Prive; den 24. die Wittve Unruh; den 26. die unehel. C. Tschödel.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 20. bis mit 26. Juni 1875 war pro Stück: 8 Mz bis 13 Mz 12 S.

Laut Aufrufs sind für die Wasserbeschädigten bei uns ferner eingegangen von: Schartow 3 Mz, L. M. E. 3 Mz, S. 3 Mz. Im Ganzen sind eingegangen 70 Mz. Welchen Betrag wir heute an das Hülfz-Comité in Raumburg absandten. Merseburg, den 28. Juni 1875.

Expedition des Kreisblattes.

Schwurgericht zu Raumburg.

Mittwoch den 23. Juni 1875.

Der Postexpedient Johann Anton August Röder zu Eckartsberga war angeklagt:

1. in der Zeit vom 1. October bis 1. December 1874 zu Eckartsberga als Beamter baare Gelder, die er als in amtlicher Eigenschaft empfangen in Besitz hatte, sich rechtswidrig zugeignet zu haben, und zwar, indem er in Beziehung auf diese Thaten die zur Controlle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher unrichtig gefüllt;

2. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, in den Monaten Juli bis December 1874 zu Eckartsberga durch verschiedene selbständige Handlungen das Vermögen der dortigen Gerichtskasse, des Kaufmanns Schneider dort, sowie des Rittergutsbesizers v. Münchhausen zu Herrenpossefeld dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Thatfachen in dem Vorhause der Gerichtskasse zu Eckartsberga und den übrigen genannten Personen einen Irrthum erregte.

Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Träger, beantragte am Schlusse seiner Rede Freisprechung des Angeklagten.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Verteidigers gegen die Staatsanwaltschaft und nach dem Rejume des Präsidenten zichen sich die Geschworenen zurück, um nach mehr als einstündiger Berathung in allen ihnen gestellten Fragen das Nichtschuldig anzusprechen. Der Angeklagte wird demgemäß freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt. Donnerstag den 24. Juni 1875.

Erste Sache.

Der vormalige, schon sehr oft bestrafte 24 jährige Carl Robert August Helmboldt aus Mühlhausen stand wegen vorsätzlicher Brandstiftung in zwei Fällen unter Anklage. Verteidigt wurde er durch Referendar Dr. Magnus. Der Sachverhalt ist folgender:

1. Am 23. April d. J. ist zu Schortleben eine dem Mühlenbesizer Pexold gehörige Scheune bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Mit verbrannt sind die in derselben befindlichen Vorräthe und Geräthe und zwar 2 1/2 Schock Langstroh, einige Drahtseile, Dreschkegel und eine Streidereinigungsmaschine, im Gesamtwerte von ungefähr 200 Thlr. Diese Gegenstände waren nicht versichert, wohl aber die Scheune mit 80 Thlr. Das Wohnhaus, der Ziegenstall und eine Scheune des Landwirths Schneider liegen ganz in der Nähe und standen daher in großer Gefahr.

Die Scheune ist durch den Kaufmann Helmboldt vorsätzlich in Brand gesetzt. Helmboldt wurde erst am 13. April d. J. aus der Strafanstalt Hassenberg entlassen und hatte sich von da über Schütz, Greiz, Weiba, Jena und Raumburg nach Weissenfels begeben, wo er am 22. April ankam. Am 23. April ging er mit einem Handwerksburschen nach Kriebau und von dort nach Schortleben. Am letzteren Orte zündete er vermittelst eines Streichholzes das Strohdach der bezeichneten Scheune an.

Helmboldt hatte schon früher ein unaufrichtiges Geständniß der That abgelegt, einen Beweggrund zu derselben jedoch nicht weiter angegeben. Ermittelt wurde, daß er bereits in dem Dorfe Kriebau unmittelbar zuvor den Schankwirth, der ihm die Frechheit, mit der er als Bettler auftrat, verwies, mit Brandlegung bedrohte.

2. Von dem Orte der That begab sich Helmboldt nach Weissenfels zurück und ging am folgenden Tage, den 24. April, Abends gegen 6 Uhr in den bei Weissen-

fels am Klemmberge belegenen Fichtenwald. Hier faßte er den Entschluß, denselben in Brand zu setzen. Zu diesem Zwecke trug er an 5 verschiedenen Stellen Streu zu sammeln, legte auf die Haufen Fichtenstämme und zündete die einzelnen Haufen mittelst Papier an. Die Haufen waren je 3 bis 15 Meter von einander entfernt und bildeten eine Gesamtfläche von 8 bis 10 Quadratmetern. Es waren etwa 12 Stämme angebrannt. Ein weiteres Umschlagreifen des Feuers wurde nur dadurch verhindert, daß die auf dem Boden lagernde Streu nicht völlig trocken war. Der Thäter giebt an, beim Fortgehen habe er gesehen, daß es gut brannte. Nach Keizig sich wendend, wurde er beim Rückgange an einer Kirche verhaftet.

Helmboldt ist auch dieser That geständig und giebt auf Befragen an, keinen bestimmten Grund zu diesem rathlosen Verbrechen gehabt zu haben, die Geschworenen zuzuziehen wird auf Grund dieses Geständnisses unterlassen.

Das Erkenntniß des Gerichtshofes wider ihn lautet gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft für beide Verbrechen auf 7 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 7 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner: wurden ihm die Kosten der Unterzuchung zur Last gelegt. - Einem Antrage der Vertheidigung auf Zubilligung mildernder Umstände wegen des offenen Geständnisses wurde nicht willfahren.

Zweite Sache.

Auf der Anklagebank erschien der Handarbeiter Johann Adolf Anders aus Obermerseben. Vertheidiger war Referendar Dr. Magnus. Anders war angeklagt, zu Zerbstchen am 16. November 1874:

a) in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen der verehel. Zehsehe dafelst dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Thatfachen einen Irrthum erregte, b) dem Diensthoch Julius Landmann dafelst ein Paar Strümpfe und ein Taschentuch in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben.

Am 16. November 1874 erschien der Handarbeiter Anders aus Obermerseben in der Behausung der Wittve Rosine Zehsehe zu Zerbstchen, deren Schwiegertochter damals gerade an einem kranken Fuße litt und die Hilfe eines sogenannten Naturarztes in Stummsdorf mehrfach in Anspruch genommen hatte. Anders, welcher der Zehsehe völlig unbekannt war, stellte sich ihr als der Stummsdorfer Doctor vor und als die Zehsehe in seine Person Zweifel setzte, weil sie gehört hatte, jener sei ein alter Mann, gab er sich für den Schwiegersohn desselben aus.

Er bot der Zehsehe nun Medicamente für ihre Schwiegertochter an, diese wollte erst nicht darauf eingehen, ließ sich aber schließlich doch bereben, eine Quantität dieser Medicamente dem Anders abzunehmen.

Während die Zehsehe sich nun aus der Stube nach der oberen Etage begeben hatte, um Geld zu holen, blieb Anders allein in der Stube zurück und benutzte diese Gelegenheit, ein Paar wollene Strümpfe und ein gelbes Taschentuch, welche in der Stube lagen und dem Diensthoch Landmann gehörten, wegzunehmen und unbenutzt zu sich zu stecken.

Als die Zehsehe wiederum, zahlte sie dem Anders für seine Medicamente den verlangten Betrag von 22 1/2 Sgr., worauf sich Anders wieder entfernte. Die fraglichen Pulver bestanden nach der Versicherung eines Apothekers in Zeiz, der sie untersucht hatte, aus sogenannten Pferdepulvern im Werthe von höchstens 6 Pfennigen.

Anders hatte anfänglich hartnäckig geläugnet, aber, nachdem er überführt worden war, ein unaufrichtiges Geständniß abgelegt.

Die Vertheidigung plaidirt für Zubilligung mildernder Umstände, da er im ersten Falle ein ganz unschädliches Mittel verkauft, zweitens der Begriff eines Naturarztes ein weiter Begriff sei; in jeder könne als solcher gehen. Sie glaubt, daß sog. Naturärzte sich mitunter für ebenso billige Mittel genau so viel zahlen ließen. Man solle, bittet sie, dem Angeklagten den Weg zur Besserung offen lassen, da er sich während der letzten drei Jahre gut geführt.

Die Staatsanwaltschaft kann keine Veranlassung finden, mildernde Umstände anzunehmen, indem der Angeklagte ein unverbesserlicher Mensch sei, er ist bereits mit 11 Jahr 3 Monaten Gefängniß und Zuchthaus bestraft.

Der beantragten mildernden Umstände halber werden die Geschworenen zugezogen. Dieselben geben ihren Vayrspuch zu beiden Vergehen auf Schuldig unter Ausschluss der mildernden Umstände ab. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet wegen beider Verbrechen auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und Tragung der Untersuchungskosten.

Die dritte Sache

gegen den Handarbeiter Franz Hermann Wöhe aus Siebichenstein, der wegen Unzucht mit einem Kinde unter 14 Jahren angeklagt war, wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt und der Angeklagte zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die vierte Sache

gegen den Bädereigenen Friedrich Albert Wöhle aus Oberleben, welcher wegen Unzucht mit einem vierjährigen Kinde angeklagt, wurde ebenfalls in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt und der Angell. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Fünfte Sache

Der Handarbeiter Carl Ferdinand Fikner genannt Senebach aus Halle a. d. S. war angeklagt und ist geständig: am 27. Mai 1875 zu Mendorf verschiedene den Handarbeiter Krügerischen Eheleuten gehörige Sachen, als: 1 wollene Dede, 3 Frauentücher, 1 Schürze, 1 Kapotte, 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Paar Fraueneinleiber, 1 kleinen Pappkasten mit verschiedenen Kleinigkeiten, 1 Hemd, 1 Paar Stiefeln, 1 schwarzseidenen Schlyß, dieselben in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zwar aus einem Gebäude

- a) mittelst Einbruchs, b) mittelst Einsteigens.

Fikner ist von einem nördlich von dem Krügerischen Gehöfte führenden Wege durch eine offene Latentthür in den Krügerischen Hof und dann an das Haus gegangen, hat ein an demselben in Mannshöhe befindliches Fenster nebst Rahmen mit Anwendung von Gewalt nach Innen gebricht, daß es in die Kammer hineinfiel, ist durch die Oeffnung eingestiegen, hat die erwähnten Sachen weggenommen und ist dann auf demselben Wege zurück wieder ins Freie gelangt. Später wurde er mit den gestohlenen Sachen getroffen.

In einführungter salbungsvoller Art behauptet der Angeklagte, ein schon sehr viel bestrakter Mensch, daß, als er durch das Fenster im Innern ein Paar Stiefeln habe sehen sehen, der alte Satan in ihm erwacht sei, dem er leider nicht habe widerstehen können.

Eine Zuziehung der Geschworenen erfolgt des Geständnisses wegen wie im ersten Falle so auch hier nicht. Der Gerichtshof erkennt wider ihn auf 3 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und auf Tragung der Untersuchungskosten.

Politische Rundschau.

Vor dem Kaiser Alexander von Rußland fand am 24. in Darmstadt eine Parade der dortigen Truppen statt. Nach Been-

digung derselben begab sich Kaiser Alexander nach Birkenbach, um den um 1 Uhr dort eintreffenden Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Beide Kaiser begaben sich von da nach Schloß Heiligenberg, wo Kaiser Wilhelm vom Gemeinderathe, vielen Kriegervereinen und einer großen Anzahl von Denen, welche Blumensträuße überreichten und in den kaiserlichen Wagen warfen, enthusiastisch begrüßt wurde. In Schloß Heiligenberg fand Mittagstafel statt, nach deren Beendigung Kaiser Wilhelm nach Ems zurückkehrte. Am 25. wohnte der Kaiser einer ihm zu Ehren veranstalteten Regatta in Ems bei. Der Kölner Ruderverein trug bei zwei, der Frankfurter Ruderverein bei drei Fahrten den Sieg davon. Kaiser Wilhelm empfing nach der Regatta die Sieger und überreichte dem Frankfurter Ruderverein den bei der zweiten Fahrt errungenen Kaiserpreis.

Der Kronprinz trifft am 28. d. Vormittags gegen 11 Uhr mit dem Courierzuge von Berlin in Stettin ein und fährt mittelst der Dampfjacht „Grille“ nach Swinemünde, um das dort ankommende deutsche Geschwader zu inspizieren. Die Rückkehr nach Stettin erfolgt am 30., die Abreise nach Berlin mit dem Courierzuge Nachmittags.

Dem Vernehmen nach hat die Preussische Regierung nunmehr endgültig beschlossen, bei dem Bundesrath eine **Revision des deutschen Strafgesetzbuches** in Antrag zu bringen. Die umfassenden Abänderungsvorschläge sind in der letzten Sitzung des Minister-raths festgesetzt worden. Unter denselben befindet sich auch eine dem Belgischen Gesetzentwurfe Duchesne entsprechende Strafbestimmung. Das seitens des Preussischen Ministers des Innern von den Verwaltungsbehörden eingeforderte und eingegangene Material bezieht sich vorzugsweise auf 1) die Vorschriften über Vergehen, welche nur auf Antrag verfolgt werden können; 2) die Vorschrift, daß Personen unter 12 Jahren nicht strafrechtlich verfolgt werden können; 3) die Vorschriften über Bestrafung der durch Rede und Schrift begangenen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung oder die Religion; 4) die Vorschriften über den Widerstand gegen die Staatsgewalt; 5) die Vorschriften über Bestrafungen von Körperverletzungen, und 6) die Vorschriften über Bestrafung der gewerdmäßig betriebenen Unzucht.

Wie die „Nat. Zig.“ erzählt, wurde in der Plenarsitzung des **Bundesrathes** am 22. seitens Preußens ein Antrag auf **Revision der Patent-Gesetzgebung** und Einberufung einer Enquête zur Feststellung der Bedürfnisfrage beantragt.

Der **Bundesrath** hat sich in seiner Sitzung am 25. mit Einstimmigkeit dagegen ausgesprochen, daß die Institution der **Handelsgerichte** da, wo sie durch das Interesse des Handelsverkehrs geboten sei, reichsgesetzlich ausgeschlossen werde. Nach Erledigung der Tagesordnung verlagte sich der Bundesrath bis Anfang September.

Wie der „Sörlitzer Anzeiger“ wissen will, beabsichtigt Herr **Hafenlever**, der Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, sich ein Tusculum in Gestalt eines statilichen Landgutes zu kaufen. Herr Hafenlever will 40,000 Thaler Anzahlung geben. Ob, wenn dies wahr ist, Herr Hafenlever als „Capitalist“ und Mitglied der „Bourgeoisie“ noch Arbeitsführer bleiben kann?

Der **Fürstbischof von Breslau** hat in einem Schreiben an den Asylverein für Obdachlose in Breslau erklärt, sich an diesem Vereine nicht betheiligen zu können, nachdem ihm alle Einkünfte in seinem preussischen Bisthumsanteile entzogen worden seien, er wiederholt zu hohen Strafgebern verurtheilt worden und ihm überdies zumuthe, Einkommensteuer zu zahlen, wo er kein Einkommen mehr habe.

Von einem stillschweigenden Falllassen des Prozesses gegen den **Fürstbischof von Breslau**, wie ultramontane Blätter annehmen, ist keine Rede. Der Termin für die Verhandlung ist in Rücksicht auf die Gerichtsferien um etwas hinausgeschoben und wird erst im September abgehalten werden.

Vor dem Schwurgericht in **Beuthen** wurde am 25. nach fünf-tägiger Verhandlung der **Schloßergeselle** Biskulka, welcher im November 1873 auf dem Transport zur Schwurgerichtssitzung entsprang und seitdem eine ganze Reihe schwerer Verbrechen verübte, in allen unter Anklage gestellten Fällen für schuldig erkannt und wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt.

Die Disposition betreffs der Begegnung des Kaisers von **Oesterreich** mit dem Kaiser Alexander ist abermals abgeändert worden. Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, begiebt sich Kaiser Franz Josef am 27. d. M. Abends 8 Uhr nach Eger und giebt von dort aus dem Kaiser Alexander auf der Buschthiederer und der Dux-Bodenbacher Bahn bis Bodenbach das Geleite, von wo Kaiser Alexander seine Weiterreise über Dresden fortsetzen wird.

Auf Wunsch des **Kaisers von Rußland** wird die gesammte **preussische Armee** durch eine Deputation von Offizieren aller Waffen und Grade vom General bis zum Subaltern-Offizier bei den in den nächsten Wochen stattfindenden großen russischen Manövers vertreten sein.

In **Brünn** dauert der Strike ruhig fort; viele Arbeiter haben Brünn verlassen und sich nach den benachbarten Dörfern begeben. In diesen Dörfern dauern die Verhaftungen von Arbeitern durch Gend'armerie wegen Abhaltung Arbeiterer, sowie die Ausweisungen fort. Der Obmann des Arbeitercomités, Zacharias, suchte bei der Polizei um Erlaubniß zur Abhaltung einer Versammlung für den 28. d. M. nach, um die Nachtheile des Strike für beide Theile zu besprechen.

Die Wasserdroh in den südwestlichen Provinzen **Frankreichs** abortirt augenblicklich das politische Interesse. Das Unglück ist furchtbar; in Toulouse stürzten über 300 Häuser ein und fand man über 200 Leichen. In der Umgegend von Toulouse sind 3 Dörfer fast vollständig zerstört; in einem blieben von 400 Häusern nur 10 übrig. In der Nationalversammlung ist bereits der Antrag auf Bewilligung von 1 Million Frks. gestellt und für dringlich erklärt worden.

Spanien. General Jovellar hat die Befestigung San Mateos vollendet und darauf seine Bewegung zur Vereinigung mit dem General Martiney Campos begonnen, welcher letztere am 25. früh Fort Miravet eingenommen und 225 Russen zu Gefangenen gemacht hat.

O d e zur dritten Säcular-Feier des Dom-Gymnasiums zu Merseburg am 29. und 30. Juni und 1. Juli 1875.

O gold'ne Kindheit, Frühling der Jugendzeit,
Wie sanftes Mondlicht tauchst du hervor so mild
Aus Wolkenhatten fernor Jahre,
Lieblich am Himmel des Lebens leuchtend.

O sei gegrüßt uns, Stätte des Jugendglücks!
Du lieber Spielplatz, frühlichen Jubels voll,
Wo wir im Schatten der Platanen
Tummeten uns und die Glieder stärkten.

O sei gegrüßt uns, Stätte der Wissenschaft!
Du theurer Kampfplatz geistiger Regsamkeit,
Wo wir vom Baume der Erkenntniß
Pflückten die goldenen Lebensfrüchte.

O sei gegrüßt uns, gastliches Merseburg!
Wie lacht dein Anblick freundlich entgegen uns!
Wie weht die Luft der alten Heimath
Uns um die Locken mit lindem Hauche!

Im Zeitstrom sind Jahre dahingeraucht,
Zeit wir die Laufbahn künftigen Lebens hier
Begannen, und Erinnerungen
Fruchten die Wimper mit stiller Wehmuth.

Es hat das Schicksal Viele zerstreut von uns,
Des Lebens Kampf ward Wenigen nur erpart,
Die, in dem Schoß des Glücks geboren,
Nimmer mit Thränen ihr Brot geessen. —

So Mancher kann nicht kommen zum frohen Fest,
Weil ihn das Weltmeer von den Genossen trennt,
Und Manchen hält das Ant gefesselt,
Andere schlummern im kühlen Grab schon.

Drum Gruß und Handschlag Euch, die erschienen heut,
Von nah und fern hier! — Kamen wir Alle nicht,
Der Dankbarkeit Tribut zu zollen
Unserer würdigen Alma Mater?

Ja, der Geburtstag unserer Mutter ist!
Die uns so huldvoll geistig geboren hat,
Die All' umschloß mit gleicher Liebe,
Goldene Worte des Lebens kündend.

Ist auch verstummt schon leider so mancher Mund,
Dem wir gelaunzt einst voller Begeisterung,
Wir segnen dankbar auch den Staub noch,
Ehren im Herzen der Todten Wirken.

Was Geist ist, stirbt nicht; nimmer vergeht, was Gott
Ins Herze gelegt hat, göttlichen Geistes voll.
Drum laßt im Geist das Fest uns feiern,
Lebende noch mit der Todten Geistern!

Doch neu verjüngt, blüß', würdige Mutter, blüß'
Im fernem Kreislauf künftiger Zeiten noch!
Dich grüßen dankend deine Söhne:
Heil Dir, o theuere Alma Mater!

Theodor Geshy.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.